



## Montenegro

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2017

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	625.781
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	85.619
Anteil an gesamt (in %)	13,68

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	15.485
Wirtschaftswachstum (in %)	1,78
Inflation (in %)	-0,71
Rang bei deutschen Exporten	118
Rang bei Importen nach Deutschland	148

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	k.A.
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	316
Knowledge Economy Index (KEI)	k.A.

Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.
--	------

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	55,34
Eingeschriebene Studierende	23.786
Frauenanteil an Studierenden (in %)	54,28

**Absolventen**

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	k.A.

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	4.766
Im Ausland Studierende (in %)	21,92

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Serbien
2. Bosnien
3. Italien
4. Albanien
5. Türkei

**Ausländische Studierende in Montenegro**

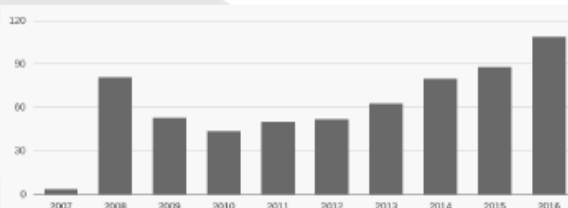
Anteil ausländischer Studierender (in %)	k.A.
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	3
Geförderte aus dem Ausland	36

**BILDUNGS AUSLÄNDER****aus Montenegro nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
 German Academic Exchange Service  
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen  
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: [regionalwissen@daad.de](mailto:regionalwissen@daad.de)  
 Internet: [www.daad.de](http://www.daad.de)

## I. Bildung und Wissenschaft

Montenegro konnte sich seit seiner Gründung 2006 politisch etablieren und verzeichnet einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die seit 2010 laufenden Beitrittsverhandlungen zur EU gehen voran. Von den ursprünglich 35 festgelegten Kapiteln sind 18 geöffnet. Zwei Kapitel, „Bildung und Kultur“ sowie „Wissenschaft und Forschung“ sind abgeschlossen. Es profitieren jedoch nicht alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen von demokratischen Reformen und wirtschaftlichem Aufschwung. Diskriminierung besteht insbesondere gegenüber Minderheiten wie beispielsweise der Bevölkerungsgruppe der Roma. Korruption und organisierte Kriminalität machen dem Land zu schaffen, während sich die Justiz oftmals nicht durchsetzen kann. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung ist von Armut betroffen. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung im Alter zwischen 23 und 30 Jahre ist arbeitslos.

In Montenegro gibt es eine staatliche Universität (Universität Montenegro) und zwei private Universitäten (University Donja Gorica und Mediterranean University). Neben den drei Universitäten gibt es neun private Fakultäten, deren Studienprogramme überwiegend praktisch beziehungsweise berufsbildend orientiert sind, sowie die unabhängige staatliche Fakultät für montenegrinische Sprache und Literatur. An der Universität Montenegro gibt es 20 Fakultäten mit insgesamt 20.595 Studierenden. Ihren Hauptsitz hat die Universität in Podgorica, auch die meisten Fakultäten befinden sich hier. Weitere Fakultäten sind in Cetinje, Igalo, Kotor und Nikšić. An den privaten Universitäten sind jeweils circa 2.200 Studierende eingeschrieben.

An den Universitäten findet wenig Forschung statt. Das liegt einerseits in der regionalen Tradition begründet, dass die Aufgabe der Universitäten vorwiegend in der Lehre gesehen wurde, während Forschung an außeruniversitären Forschungsinstituten stattfand. Andererseits ist die staatliche Universität deutlich unterfinanziert und hat jenseits von Kooperationsprojekten (beispielsweise im Erasmus+ Schema) keine oder zu wenig Mittel für Forschung und für die Bereitstellung der dafür nötigen Infrastruktur wie zum Beispiel Ausstattung der Bibliotheken, Zugang zu internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften, Laboreinrichtung. An den privaten Universitäten und Fakultäten findet keine Forschung statt: (vergleiche den Evaluationsreport aller montenegrinischen Hochschulen 2014: [http://www.eua.be/Libraries/iep/montenegro\\_system-wide\\_report-sflb.pdf?sfvrsn=0](http://www.eua.be/Libraries/iep/montenegro_system-wide_report-sflb.pdf?sfvrsn=0) ).

2011 wurde die „Strategy for development and financing of Higher Education (2011- 2020)“<sup>1</sup> verabschiedet, die folgende Ziele verfolgt:

- Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung in der höheren Bildung



● Lektorat

<sup>1</sup> Abrufbar auf der Seite des Bildungsministeriums [<http://www.svo.gov.me/en/library/strategije>; letzter Zugriff am 01.2018].

- Verbindung der höheren Bildung mit dem Arbeitsmarkt und Erhöhung des innovativen und unternehmerischen Charakters von Bildung
- 40 Prozent Anteil der 30 bis 34-jährigen mit einem universitären Abschluss bis 2020
- Etablierung lebenslangen Lernens basierend auf guter internationaler Praxis
- Forschungsorientierung innerhalb der höheren Bildung
- Internationalisierung der höheren Bildung

An der Universität Montenegro sind die Reformbestrebungen in vollem Gange. Sie haben vor allem auch eine bessere Einbettung beziehungsweise Anschlussfähigkeit der Universität an internationale Strukturen zum Ziel. Das Studiensystem, das momentan aus drei Jahren Bachelor, einem Spezialisierungsjahr (das beispielsweise für den Schuldienst qualifiziert) und einem weiteren Master-Jahr besteht, soll in das internationale BAMA-System (drei Jahre Bachelor plus zwei Jahre Master) umstrukturiert werden. In diesem Zusammenhang werden auch alle Fächer evaluiert und teilweise inhaltlich neu ausgerichtet. Dabei wird ein äußerst ehrgeiziger Zeitplan verfolgt. Der Prozess wurde Mitte November 2015 begonnen. Im ersten Halbjahr 2016 wurden in drei Zyklen die Studienprogramme, Curricula, Modulbeschreibungen, Lernziele, Prüfungsordnungen et cetera neugestaltet, evaluiert und wieder überarbeitet. Von September 2016 bis September 2017 wurden die Studienprogramme neu beziehungsweise reakkreditiert. Im Wintersemester 2017 sollen die ersten Studierenden in diesen Programmen studieren können.

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Seit 2007 existiert ein Kooperationsabkommen zwischen DESY (Deutsches Elektronen-Synchrotron, Helmholtz Gesellschaft) und der Abteilung für Physik der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der Universität Montenegro. Dieses Abkommen wurde kürzlich bis 2020 verlängert.

Im Rahmen von Erasmus+ wird eine Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg und der Universität Saarland gefördert.

Laut Hochschulkompass gibt es zurzeit sechs internationale Hochschulkooperationen mit Montenegro (Stand: Januar 2018):

- Universität Wuppertal – Universität Montenegro; Sachgebiet: Mathematik; Gegenstände der Kooperation: Austausch Doktoranden, Forschende und Lehrende, Zusammenarbeit sonstige Bereiche; DAAD Sonderprogramm „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“
- Universität Erlangen-Nürnberg – Universität Montenegro; Sachgebiet: Lehrerbildung; Gegenstand der Kooperation: Austausch Forschende in der Projektzusammenarbeit
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg – Universität Montenegro; Sachgebiet: Informatik; Gegenstand der Kooperation: Austausch Studierende (BA-, MA- und sonstige Studierende)
- Universität Freiburg – Universität Montenegro; Sachgebiet: Forstwissenschaft; Gegenstand der Kooperation: Austausch Forschende, Lehrende und nichtakademisches Personal, gemeinsame wissenschaftliche Publikationen, Zusammenarbeit Forschung, Zusammenarbeit sonstige Bereiche
- Hochschule Anhalt – Universität Montenegro; Sachgebiet: Architektur

- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – Universität Montenegro; Gegenstand der Kooperation: Austausch Studierende (BA-, MA- und sonstige Studierende)

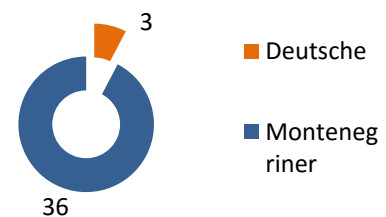
Deutsch als Lehrfach wird mittlerweile an 14 Grundschulen und 29 Sekundarschulen von insgesamt 6.126 Schülern gelernt.

(Verfasser Kapitel I und II: Dr. Simone Heine, DAAD-Lektorin Universität Montenegro)

### III. DAAD-Aktivitäten <sup>2</sup>

Mit DAAD-Finanzierung sind seit Ende der 1990er Jahre regionale akademische Netzwerke entstanden, in denen Wissenschaftler, Hochschullehrer und Studierende verschiedener ethnischer Zugehörigkeit und Nationalität nach fachlichen Kriterien ausgewählte gemeinsame Vorhaben verwirklichen. Im Vordergrund stehen dabei Projekte zur Verbesserung der Lehre und Forschung sowie der Förderung des akademischen Nachwuchses. Die Netzwerke des DAAD-Sonderprogramms „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“, die im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa begründet wurde, schließen auch Kooperationen mit Montenegro ein. Im Programm „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“ ist Montenegro in den Projekten der Universität Jena, der Universität des Saarlandes und der TU München Partnerland. Die Maßnahmen in diesem Programm finden überwiegend innerhalb der Region Südosteuropa statt. Ziel dieses Programms ist es, die regionale Vernetzung zu fördern. In den Projekten kooperieren deutsche Hochschulen jeweils mit mehreren Hochschulen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Darüber hinaus können zusätzlich Hochschulen aus Bulgarien, Kroatien, Moldau, Rumänien, Slowenien und Ungarn beteiligt werden.

**Geförderte 2016**



Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Netzwerke fördert der DAAD verstärkt Maßnahmen, die zur Integration der südosteuropäischen Netzwerkpartner in europäische Bildungs- und Forschungsprogramme beitragen. Aus mehreren Netzwerken heraus wurden erfolgreich EU Anträge gestellt.

In Montenegro wird ein DAAD-Lektorat an der Philologischen Fakultät der Universität Montenegro gefördert, das zurzeit unbesetzt ist. Das Interesse deutscher Geförderter an einem Studien- Lehr-, oder Forschungsaufenthalt in Montenegro ist gering. Der DAAD förderte 2016 36 Montenegriner und lediglich drei Deutsche.

<sup>2</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2016

## A. Personenförderung

Im Jahr 2016 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 21 Montenegriner und zwei Deutsche. Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

### Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 5

### Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für ausgezeichnete Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. Im Rahmen eines Vollstipendiums für ein Hochschulstudium in Deutschland für Absolventen deutscher Auslandsschulen wurden im Hochschuljahr 2015/16 insgesamt sechs Montenegriner gefördert. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorsabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 6

### Fach- und Sprachkurse (Stipendien für ausländische Studierende und Graduierte)

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Geförderte haben die Möglichkeit an einem von circa 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, teilzunehmen. 2016 wurden sieben Stipendien für Hochschulsommerkurse und ein Stipendium für einen Intensivsprachkurs vergeben.

Geförderte | D: / | A: 8

### Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Montenegro als Teil des Westlichen Balkans beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder des Westlichen Balkans lag bei 3 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem

Partnerland Montenegro wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 55.621 Euro bewilligt (rund 41.909 Euro für Incoming- und 13.712 Euro für Outgoing-Mobilitäten). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt fünf Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Montenegro gefördert.

#### HEI Deutschland

#### HEI Partner

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Universität Montenegro

Universität Heidelberg

Universität Montenegro

Universität des Saarlandes

Universität Montenegro

Universität Marburg

Universität Montenegro

Technische Hochschule Georg Agricola

Universität Montenegro

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Incoming:

Mobilität	Anzahl
Studierendenmobilität (SMS)	21
Mobilität zu Lehrzwecken (STA)	7
Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT)	4

Outgoing:

Mobilität	Anzahl
Studierendenmobilität (SMS)	2
Mobilität zu Lehrzwecken (STA)	3
Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT)	0

## B. Projektförderung

Im Jahr 2016 wurden 15 Montenegriner und eine Person aus Deutschland im Rahmen einer Projektförderung des DAAD gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

#### Stabilitätspakt Südosteuropa

Das DAAD-Programm „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“ wurde von 1999 bis 2016 vom Auswärtigen Amt, ursprünglich im Rahmen des deutschen Beitrags zum „Stabilitätspakt für Südosteuropa“, gefördert. Einschließlich des Jahres 2016 erhielten circa 20.000 Personen eine Förderung (über 70 Prozent davon innerhalb der Region SOE).

Das Programm förderte Projekte zur Verbesserung der Lehre und Forschung sowie zur Internationalisierung des akademischen Nachwuchses, die einen erheblichen fachlichen Beitrag

zur Entwicklung und zur Stabilisierung der Region leisten. Beteiligte Länder in SOE waren Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Kooperationen mit Bulgarien, Kroatien, Moldau, Rumänien, Slowenien und Ungarn wurden nur im Verbund mit Partnerinstitutionen aus den erstgenannten Ländern gefördert.

Ziele des Programms waren die

- Förderung von Projekten, die einen erheblichen Beitrag zur Entwicklung und zur Stabilisierung Südosteuropas leisten.
- Etablierung und Konsolidierung moderner, praxis- und ggf. wirtschaftsnaher Studienangebote und Kompetenzzentren.
- gezielte Qualifikation von Nachwuchskräften für Hochschulen, Wirtschaft und öffentliche Verwaltung.
- Förderung regionaler Netzwerke von Hochschulen, Wissenschaftlern und Studierenden, auch als Basis für europäische Kooperationen.

Geförderte Projekte 2016:

- **Software Engineering: Informatik-Ausbildung Forschungsk Kooperation**  
 Fach: Informatik  
 Deutsche Hochschule: Humboldt-Universität Berlin  
 Fakultät: Institut für Informatik  
 Partnerländer: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Rumänien, Serbien, Slowenien
- **Entrepreneurship und Innovation**  
 Fach: Betriebswirtschaft  
 Deutsche Hochschule: Hochschule Worms  
 Fakultät: Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
 Partnerländer: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Rumänien, Serbien, Slowenien
- **SEE-EU LAW NET: Graduates4Academia**  
 Fach: Europarecht, Internationales Recht, Völkerrecht  
 Deutsche Hochschule: Universität Saarbrücken  
 Fakultät: Europa-Institut  
 Partnerländer: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Serbien
- **Center of Excellence for Applications of Mathematics**  
 Fach: Mathematik  
 Deutsche Hochschule: Universität Wuppertal  
 Fakultät: Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften  
 Partnerländer: Albanien, Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Rumänien, Serbien

Geförderte Projekte: 4 | D: / | A: 10

### Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans

Das Programm „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, knüpft an das 2016 beendete Programm „Akademischer Wiederaufbau Südosteuropa“ an. Durch dieses neue Förderprogramm soll ein Beitrag



zur Stärkung der Zivilgesellschaften, zur Demokratieentwicklung und zum Abbau ethnischer Konflikte in den Ländern des westlichen Balkans geleistet werden. Dadurch trägt das Programm auch zur nachhaltigen Entwicklung der akademischen Lehre und Forschung, zur Nachwuchsförderung sowie zur grenzüberschreitenden fachlichen Zusammenarbeit in der Region bei.

Kernländer des Programms sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Weitere Kooperationsländer wie Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Russland, Slowenien, Türkei und Ungarn können in die Projekte mit einbezogen werden.

2017 werden in diesem Programm drei Projekte gefördert:

- „Literarische Verarbeitungen von Kriegs- und Gewalterfahrungen“ zwischen der Universität Jena und der Universität Montenegro in Nikšić im Fach Slawistik. Partnerländer sind Serbien, Bosnien und Herzegowina.
- „Demenz-Meisterklassen“ zwischen der Technischen Universität München und der Universität Montenegro, Clinical Center of Montenegro in Podgorica, im Fach Psychiatrie, Psychotherapie. Partnerländer sind Bosnien und Herzegowina, Serbien, Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Ungarn.
- „Reflecting Ethnic Minorities in Legal Education“ zwischen der Universität Saarland und der Universität Montenegro, Faculty of Law Podgorica, im Fach Europarecht, Internationales Recht, Völkerrecht. Weitere Partnerländer sind Albanien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Mazedonien.

Geförderte Projekte: 3

### **Ostpartnerschaften**

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden: zur Festigung bestehender und zur Initiierung neuer, dauerhafter Partnerschaften mit Hochschulen der Zielregion; zu einer fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Lehre und Forschung; zum Austausch von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden im Rahmen der Partnerschaften; zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen in den Partnerländern; zur Internationalisierung der deutschen und ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

2016 wurde eine Ostpartnerschaft zwischen der Universität Freiburg und der Universität Montenegro im Fach Monitoring von Wald und Landschaft gefördert.

Geförderte Projekte: 1

| D: 1

| A: 2

### Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – die Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke, zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Von 2015 bis 2018 wird ein thematisches Netzwerk zwischen der Universität Saarbrücken und der Universität Montenegro mit dem Projekttitel „SEE / EU Cluster of Excellence in European and International Law“ gefördert. Hochschulpartner sind die Universität Zagreb in Kroatien, die Universität Skopje in Mazedonien, die Universität Tirana in Albanien und die Universität Belgrad in Serbien. Wirtschaftspartner sind das Center for South East European Law Schools (SEELS) in Mazedonien.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 2

### Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

#### Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Montenegro bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt neun Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Montenegro.

Das Projekt „Capacity Building of the Faculty of Law, University of Montenegro - curricula refreshment, boosting of international cooperation and improving human, technical and library resources“ (2016-2019) wird von der Universität Montenegro koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Montenegro, Kroatien, Großbritannien, Slowenien und Mazedonien beteiligt.

Das Projekt „Enhancement of study programs in Public Health Law, Health Management, Health Economics and Health Informatics in Montenegro“ (2016-2019) wird von der University Donja Gorica koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Montenegro, Ungarn, Österreich und Griechenland beteiligt.

Das Projekt „Western Balkans Urban Agriculture Initiative“ (2017-2020) wird von der Universität Sarajevo koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Montenegro, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo und Italien beteiligt.

## C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### Veranstaltungen

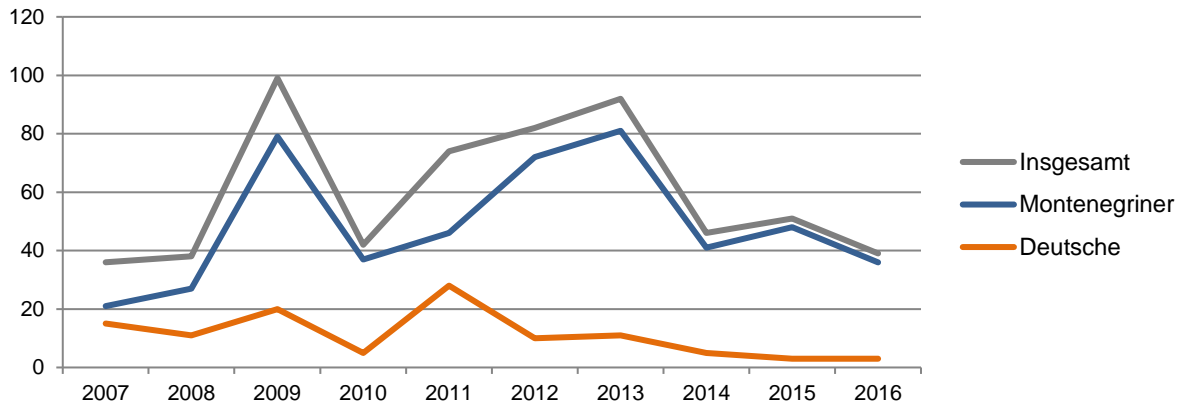
Vom 23. bis 24. Juni 2017 veranstaltete die Deutsche Botschaft Podgorica die deutschen Tage. Das Straßenfest beinhaltete Konzerte, Street-Art, einen Malwettbewerb und deutsche Verköstigung. Der DAAD beteiligte sich mit einem interaktiven Infostand. Montenegrinische Schüler und Studierende gestalteten eine Bärenskulptur, die vom deutschen Botschafter Hans Günther Mattern an den Bürgermeister der Stadt Podgorica als Zeichen für die deutsch-montenegrinische Freundschaft übergeben wurde. Neben dem DAAD beteiligten sich eine Reihe weiterer deutscher Institutionen an der Veranstaltung, so zum Beispiel das Goethe-Institut, die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) die Humboldt Gesellschaft, die Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) sowie die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

### Alumniaktivitäten

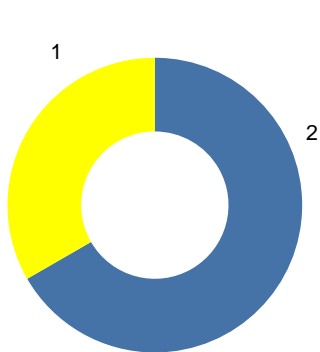
Gegenwärtig sind knapp 60 Alumni aus Montenegro in der DAAD-Datenbank erfasst. Die Aktivitäten des Alumni-Vereins sollen verstärkt werden. Derzeit wird ein Alumni-Stammtisch gegründet.

## IV. Statistische Anlagen

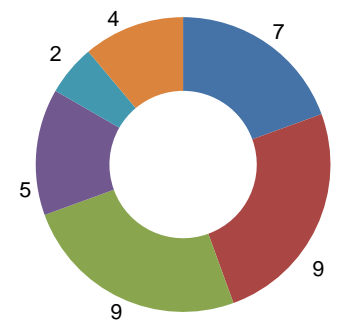
DAAD-Geförderte Montenegro, 2007-2016



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2016

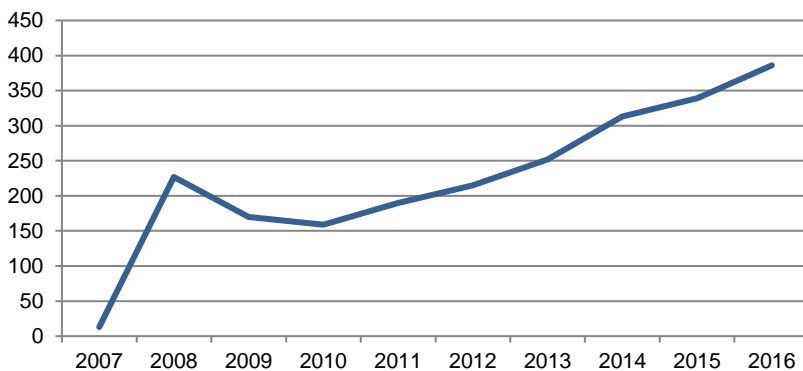


Fächeraufteilung geförderte Montenegriner 2016

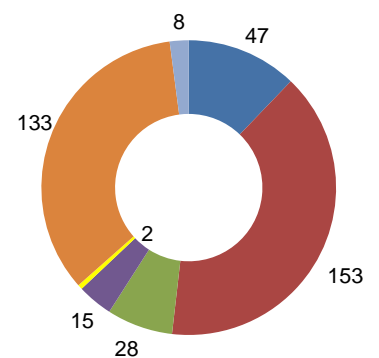


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Montenegrinische Studierende in Deutschland, 2007-2016



Fächeraufteilung 2016



## Länderstatistik 2016

## Montenegro

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung</b>	21	12	2	1
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	15	10		
Studierende auf Master-Niveau	5	1		
Doktoranden				
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	1	1	2	1
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	8	8	1	1
1-6 Monate	1	1		
> 6 Monate (Langzeitförderung)	12	3	1	
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Fach- und Sprachkurse	8	8		
Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen	6	1		
Studienstipendien für ausl. Graduierte und Künstler	5	1		
DLR-DAAD Research Fellowships	1	1		
Kongress- und Vortragsreisen			1	1
BVMD, Famulantenaustausch (Ausländer/Deutsche)	1	1		
Lektorenprogramm			1	
<b>II. Projektförderung</b>	15	12	1	1
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau				
Studierende auf Master-Niveau	4	3		
Doktoranden	7	7		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	3	1	1	1
andere Geförderte*	1	1		
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	15	12	1	1
1-6 Monate				
> 6 Monate (Langzeitförderung)				
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Akademischer Neuaufbau Südosteuropa	10	7		
Partnerschaften mit ost-/südosteuropäischen Ländern ("Ostpartnerschaften")	2	2	1	1
Strategische Partnerschaften/Thematische Netzwerke	2	2		
Marketing, Information (alle Maßnahmen)	1	1		
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II)</b>	36	24	3	2

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner

Dr. Claudia Nospickel  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei  
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-8967  
Fax: +49 (0)228 882-98967  
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/montenegro](http://www.daad.de/laenderinformationen/montenegro)